

1202
27.08.2021

über
Herrn Oberbürgermeister
Gert-Uwe Mende

Mende 27.8.

Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

über
Magistrat

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Gerhard Obermayr

an die Stadtverordnetenversammlung

26 . August 2021

Konzept Innenstadt neu denken

Beschluss-Nr. 0217 vom 20. Mai 2021, (Antrags-Nr. 21-F-22-0001)

Zunehmender Leerstand und Verödung, ausgelöst durch Shopping-Centren am Stadtrand, steigende Mieten und verändertes Konsumverhalten, prägen seit Jahren deutsche Innenstädte. Seit Mitte der 2000er Jahre nehmen zudem die Umsätze der Onlinehändler rasant zu. Die Umsätze der Warenhäuser und des stationären Handels nehmen hingegen ab und so verändert sich auch die Kernfunktion der Stadtzentren. Jahrzehntelang setzte man auf Shoppen als zentrale Charakteristik deutscher Innenstädte. Die Corona-Pandemie bedeutet nun für viele Einzelhändler das endgültige Aus, das den schon vorher beginnenden Strukturwandel finalisiert. Expertinnen und Experten sind sich einig, dass nur ein Mix aus Wohnen, Kultur, Gastronomie und Einzelhandel den Verfall der deutschen Innenstädte aufhalten kann. Hierdurch soll ein Gefühl von Lebensqualität in die Innenstädte zurückgeholt werden, um so die Attraktivität dieses städtischen Bereichs für alle gesellschaftlichen Gruppen, aber auch gerade für junge Familien, zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität insgesamt zu steigern. Das Konzept Innenstadt muss neu gedacht werden.

Der Masterplan Innenstadt, der eine Vielzahl von möglichen Ideen beinhaltet, kann dabei helfen, diese wissenschaftlichen Erkenntnisse für Wiesbaden umsetzbar zu machen. Gezielte Maßnahmen und Umgestaltungskonzepte sollen dazu beitragen, für Wiesbaden neue Erlebnisfaktoren zu kreieren und die Innenstadt zu einem attraktiven Aufenthaltsort für alle Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zu machen. Durch die Erhöhung der Attraktivität der Wiesbadener Innenstadtbereiche soll dieser Verfall gestoppt werden - ein richtiges und wichtiges Zeichen. Wiesbaden möchte weg von einem monofunktionalen hin zu einem multifunktionalen Gebrauch des Innenstadtbereichs, der über das reine Shopperlebnis hinausgeht. Gleichzeitig gilt es, sicherzustellen, dass die Innenstadt für alle Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen erreichbar bleibt, um die Innenstadt zu einem Ort der Begegnung für Jung und Alt sowie für Besucherinnen und Besucher von nah und fern zu machen.

1. Die Stadtverordnetenversammlung möge daher beschließen:

1. es wird festgestellt, dass der Masterplan Innenstadt von hoher Wichtigkeit ist und der darin exemplarisch aufgeführte Ideen katalog für entsprechende Maßnahmen eine gute Grundlage für die weitere Diskussion zur wirtschaftlichen Entwicklung der Wiesbadener Innenstadt darstellt.

2. dass die Ideen zur Förderung und Wiederbelebung der Wirtschaft begrüßt und diese schnellstmöglich umgesetzt werden, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie bei Einzelhändlern und Gastronomen einzudämmen.
3. zur kurzfristigen Umsetzung einzelner Maßnahmen, die besonders geeignet sind, den Restart der Einzelhändler und Gastronomen in der Wiesbadener Innenstadt zu unterstützen, werden Dezernat II aus dem Corona-Budget Mittel i. H. v. 250.000 Euro zur Verfügung gestellt.

II. Der Magistrat wird gebeten zu prüfen:

1. wie die Ideen aus dem Masterplan in eine konkrete Handlungsstrategie gebracht und umgesetzt werden können,
2. ob und wie Synergien der städtischen Digitalisierungsprojekte, wie DIGI-L und DIGI-V, genutzt werden können, um die exemplarisch vorgeschlagenen Maßnahmen sinnvoll umzusetzen, gerade im Hinblick auf Verkehrsflüsse, die Schaffung und Erhaltung von Parkmöglichkeiten und der Lieferverkehrsteuerung.

Zu 1.:

Der Masterplan ist als genereller Handlungsleitfaden gedacht. Für den Masterplan wurden Maßnahmen und Handlungsoptionen entwickelt, um die Qualitäten der Wiesbadener Einkaufsinnenstadt als attraktiven Wirtschafts- und Kommunikationsraum nicht nur zu erhalten, sondern nach Möglichkeit zu verbessern. Dazu wurden Grundlagen erhoben und in einer Arbeitsphase von ca. 150 Teilnehmern - online und offline - rund 170 Maßnahmenvorschläge erarbeitet. Diese Vorschläge wurden anschließend in der Lenkungsgruppe den beteiligten Dezernaten (II, IV und V) vorgestellt und von deren Vertretern gewichtet. Vor allem die im Durchschnitt mit „sehr wichtig“ und „wichtig“ bewerteten Maßnahmen wurden in der SV „Masterplan Innenstadt“ näher vorgestellt. In der zur SV mitgelieferten Stoffsammlung wurden alle Vorschläge veröffentlicht.

Als Handlungsleitfaden für die nächsten fünf bis zehn Jahre gedacht, entfaltet der Masterplan seine Wirkung aus den sukzessive zu konkretisierenden einzelnen Maßnahmenvorschlägen, die in die Zuständigkeit verschiedener Ämter fallen. Aus einem Sonderbudget „Masterplan Innenstadt“ (verschoben in Haushaltsberatungen) können die verschiedenen Maßnahmen, die über reguläre Maßnahmen hinausgehen, finanziert werden.

Ungeachtet der Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Masterplan ist die Einrichtung einer dezernatsübergreifenden Lenkungsgruppe unter Vorsitz des Referates für Wirtschaft und Beschäftigung in Vorbereitung, in der die Maßnahmen und Verteilung eines solchen Sonderbudgets abgestimmt werden. Die Maßnahmen im Einzelnen werden - soweit nicht Verwaltungshandeln - den städtischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt. Einbezogen werden auch die Impulse, die von Experten beim Innenstadtgipfel #RevivalCity gegeben wurden. Eine wichtige Erkenntnis des Kongresses ist die Art der zukünftig notwendigen Zusammenarbeit. Die Bewältigung von Herausforderungen für die Zukunft der Innenstadt kann nicht mehr nur anhand der organisatorischen Zuständigkeiten erfolgen. Dazu sollte Silo-Denken überwunden werden und mehr Kommunikation und eine Verschränkung der Themen Einzug halten. Ebenso gehören dazu ein Perspektivenwechsel und eine stärkere Wahrnehmung der Innenstadt aus der Sicht der Nutzer, der Bürgerinnen und Bürger, wie auch der Besucherinnen und Besucher. Mit den Themen des Kongresses wurde aufgezeigt, wie Probleme gelöst werden können, welche Best-Practice-Beispiele es gibt, von denen eine Stadt lernen kann. Die aktuelle Entwicklung kann auch Chance für eine zukunftsfähige Transformation der Innenstadt sein. Der Masterplanprozess und die Impulse des Innenstadtgipfels haben hierzu erste Anstöße gegeben, die es gilt gemeinsam umzusetzen.

Zu 2.:

Im Masterplanprozess wurden in einem eigenen Workshop mit dem Titel „Mobilität.INNENSTADT“ vielfältige Aspekte des ruhenden und fließenden Verkehrs diskutiert. Bei der Digitalisierung des Parkens geht es nicht um ein einzelnes Produkt, welches das Parken an sich verändert, sondern um die Verknüpfung digitaler Dienste und Lösungen entlang der gesamten Prozesskette des Parkens. Dies beinhaltet sowohl die Bereitstellung an Stellflächen über das Finden, Anfahren und Abstellen von Fahrzeugen als auch die Zahlungsabwicklung. Ziel ist hierbei, die Nutzung des öffentlichen Raums effizienter und nachhaltiger zu gestalten und die vorhandenen Parkhäuser ausreichend auszulasten. Die Digitalisierung der Verkehrssteuerung hat für den Individualverkehr große Auswirkungen auf die Erreichbarkeit der Innenstadt. Dabei sind digitale Steuerungen (Digi-V) sicher eine große Hilfe, was durch die derzeitige Verkehrssituation aufgrund des Ausfalls der Salzbachtalbrücke schmerzlich in den Vordergrund gerückt wird. Die Wechselwirkung zur Attraktivität der Wiesbadener Innenstadt wird dabei offensichtlich. Ein bereits voll funktionsfähiges System würde hierbei auch alternative Fahrtrouten ermöglichen und somit die Innenstadt bzw. die innerstädtischen Parkhäuser erreichbar halten. Bezüglich der Digitalisierung der innerstädtischen Logistik befindet sich das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung bereits seit 2020 in einem engen Austausch mit dem Tiefbau- und Vermessungsamt. Dabei wurde informell und finanziell die EMILIE-App des Amtes unterstützt. Auch bei der Suche nach innerstädtischen Logistikhubs werden regelmäßig Gespräche geführt und Vorschläge für mögliche Standorte durch das Referat für Wirtschaft und Beschäftigung eingebracht.

Um Synergien zwischen Masterplan Innenstadt und Projekten anderer Verwaltungseinheiten zu heben, wird es Aufgabe der dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe sein, konkrete Themen zu identifizieren, um Maßnahmen aus dem Masterplan mit Projekten der Fachämter zu verknüpfen.

